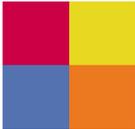




Abschlussbericht



Familienfreundliche Kölner Gewerbegebiete

**Ein Projekt der Stadt Köln in Zusammenarbeit mit dem
Kölner Bündnis für Familien**

Das Projekt wurde im Rahmen des EU - Ziel 2 Programms
„Regionale Wettbewerbsfähigkeit und Beschäftigung“ gefördert von:



EUROPÄISCHE UNION
Investition in unsere Zukunft
Europäischer Fonds
für regionale Entwicklung

**Ministerium für Familie, Kinder,
Jugend, Kultur und Sport
des Landes Nordrhein-Westfalen**





Standortvorteil Familienfreundlichkeit

Die Gewerbegebiete zählen zu den attraktivsten Kölner Wirtschaftsstandorten. Hier konzentrieren sich produktive und innovative Unternehmen mit überdurchschnittlich ausgebildetem Personal. In Zeiten des demografischen Wandels stellen sich für die Personalpolitik von Unternehmen neue Herausforderungen. Wer heute Fachkräfte gewinnen und binden möchte, sucht nach Strategien. Familienfreundlichkeit gehört hier zu den wichtigen Bausteinen.

Das Projekt „Familienfreundliche Kölner Gewerbegebiete“ zeigt als regionales Best-Practice-Beispiel, wie Unternehmen im Pilot-Areal „Am Butzweilerhof“ im Kölner Norden für sich den Standortvorteil Familienbewusstsein nutzen und bedarfsgerecht inhaltlich gestalten.

Projektbeteiligte und Förderung

Mit dem Projekt „Familienfreundliche Kölner Gewerbegebiete“ als Beitrag zum NRW Ziel 2-Wettbewerb „familie@unternehmen.NRW“ hatte sich das Kölner Bündnis für Familien das Ziel gesetzt, die bereits seit längerem unter den Bündnispartnerinnen und –partnern diskutierte Idee für eine familienfreundliche Unternehmenskultur in Köln in die Praxis zu übertragen. Unter besonderer Mitwirkung des DGB Region Köln-Bonn sowie der Handwerkskammer zu Köln und verschiedenen anderen Vertreterinnen und Vertretern des Arbeitskreises Wirtschaft im Kölner Bündnis für Familien und anderen Bündnismitgliedern entstand die Projektidee, ein bereits etabliertes Unternehmensnetzwerk in einem Gewerbegebiet für den Standortvorteil „Familienfreundlichkeit“ gezielt zu begeistern. Verantwortlich innerhalb der Stadt Köln war das Amt für Wirtschaftsförderung, Abteilung Arbeitsmarktförderung, in Kooperation mit dem Kölner Bündnis für Familien. Das Vorhaben wurde über eine Projektleitung vor Ort umgesetzt. Bei der fachlichen Information und Initiierung der Vernetzungsprozesse kooperierte die Stadt mit den Unternehmen Spielraum - Projekt Vereinbarkeit gGmbH und Die Patientenberaterin, Beatrice Braunisch.

Das Projekt wurde als Beitrag zum Wettbewerb „familie@unternehmen.nrw“ mit Mitteln der Stadt Köln, des Landes Nordrhein-Westfalen und des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung gefördert. Das Projekt startete im Mai 2009 und endete Ende Mai 2011.

Das Pilot-Areal „Am Butzweilerhof“

Für das Projekt „Familienfreundliche Kölner Gewerbegebiete“ konnte die Stadt das Areal „Am Butzweilerhof“ im Kölner Norden gewinnen. Das Areal zeichnet sich durch einen vielfältigen Branchenmix aus: Dienstleistung (insbesondere Medien) mit ca. 50 Prozent, Handel mit ca. 32 Prozent, verarbeitendes Gewerbe mit ca. 18 Prozent. Im Areal sind mit rund 77 Prozent überwiegend kleine Betriebe mit bis zu 49 Beschäftigten und rund 20 Prozent mittelständische Unternehmen mit bis zu 499 Beschäftigten angesiedelt. Etwa drei Prozent sind große Unternehmen mit mehr als 500 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern.

Unternehmensansprache



Über 250 vornehmlich kleine und mittelständische Unternehmen mit ca. 11.500 Beschäftigten wurden über die Vorteile von familienbewusster Unternehmenskultur informiert. Neben der direkten, persönlichen Ansprache diente dazu auch die regelmäßige Teilnahme an den „Butzweiler Gesprächen“, einem Treffen von Unternehmerinnen und Unternehmern organisiert von der Initiative Butzweiler-Ossendorf. Neben Unternehmensleitungen und Personalverantwortlichen konnten im Rahmen des Projektes in wenigen Fällen auch Betriebsräte erreicht werden. So ist es auf vielfältige Weise gelungen, einen großen Kreis von Unternehmen aus dem Areal für das Thema Vereinbarkeit von Beruf und Familie bzw. Pflege zu interessieren und Vernetzungsprozesse zu initiieren.

Vorher-Nachher-Unternehmensbefragung zum Thema Familienbewusstsein

Im Rahmen des Projektes wurde mit Hilfe des Index *berufundfamilie* des Forschungszentrums „Familienbewusste Personalpolitik“ in Münster ein Vergleichs-Scanning erstellt. Der ermittelte Indexwert beschreibt die Selbsteinschätzung von Unternehmensleitungen und bildet die drei wesentlichen Dimensionen betrieblichen Familienbewusstseins ab:

- den Dialog zwischen Unternehmensführung und Beschäftigten,
- die Leistung in Form betrieblicher familienbewusster Maßnahmen,
- eine familienbewusste Unternehmenskultur.

Erste Befragung

Im Zeitraum September 2009 bis März 2010 haben sich mehr als zwanzig Prozent der Unternehmen im Areal „Am Butzweilerhof“ im persönlichen Gespräch mit dem Index *berufundfamilie* beschäftigt. Die Gruppe der teilnehmenden Unternehmen setzte sich in den Branchen ähnlich zusammen wie das Wirtschaftsareal insgesamt. Es beteiligten sich überwiegend kleine und mittelständische Betriebe. Etwa je die Hälfte hatte weniger als 50 Beschäftigte (49 %) und bis zu 499 Beschäftigte (44 %), sieben Prozent der Beteiligten waren große Unternehmen mit mehr als 500 Beschäftigten.



Die sich aus der Erhebung ergebenden Indexwerte waren bei den teilnehmenden Unternehmen aus dem Areal ähnlich verteilt wie in der bundesweiten Vergleichsstudie zum Index *berufundfamilie*. 15 Prozent der Unternehmen im Areal waren laut Indexwert „Spitzenreiter“ im Bereich Familienbewusstsein wie im bundesweiten Vergleich, zwei Drittel (zu 70 %) lagen im so genannten „Mittelfeld“. Vergleichsweise mehr - nämlich fast ein Fünftel der Unternehmen im Areal (zu 15 %) - wurden laut Index als „Schlusslichter“ eingruppiert.

Vor allem in der Dimension Dialog, also im Bereich der eigenen Information und der Kommunikation zwischen Unternehmensführung und Beschäftigten, ergab sich für die Unternehmen Nachholbedarf. Ein Viertel der Befragten empfand sein bzw. ihr Unternehmen diesbezüglich als Schlusslicht, deutlich mehr als in den Dimensionen Leistungen (18 %) und Kultur (10%).

Zweite Befragung

Um den Vorher-Nachher-Effekt ermitteln zu können, konzentrierte sich die zweite Befragung zum Ende der Projektlaufzeit im April und Mai 2011 auf die Gruppe der Teilnehmenden der ersten Befragung. Zwei Drittel der zuvor Befragten beteiligten sich erneut an der Erhebung. Die branchenbezogene Zusammensetzung der Gruppe ähnelte der Gesamtgruppe der Befragten und auch des Wirtschaftsareals insgesamt. Die kleinen und mittelständischen Unternehmen hatten zu 40 Prozent bis zu 49 Beschäftigte, zu 45 Prozent zwischen 50 und 499 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Alle großen Unternehmen des Areals mit mehr als 500 Beschäftigten waren bei dieser Befragung vertreten und machten diesmal einen Anteil von 15 Prozent aus.

Die stärkste Veränderung zur ersten Befragung ergab sich in der Gruppe „Schlusslicht“. Nur noch weniger als sechs Prozent im Vergleich zu vorher mehr als 20 Prozent der Unternehmen waren hier eingeordnet. Das Mittelfeld hatte einen Zuwachs um sieben Prozentpunkte auf 66 Prozent, fast 30 Prozent sahen sich inzwischen in der Gruppe der Spitzenreiter im Vergleich zu vorher knapp 21 Prozent.

In der Dimension Dialog sind die positiven Effekte besonders deutlich. Als Schlusslichter empfanden sich nur noch etwas über elf Prozent der Befragten im Vergleich zu vorher nahezu 30 Prozent. Das Mittelfeld hatte mehr als sechs Prozentpunkte gewonnen auf jetzt 52 Prozent und die Gruppe der Spitzenreiter war um fast elf Prozentpunkte auf 37 Prozent angewachsen.



Es zeigte sich, dass sich die Unternehmen zum Ende der Projektlaufzeit im Bereich der familienbewussten Leistungen selbstkritischer einschätzten. Zwar hatte sich die Gruppe der Spitzenreiter mehr als verdoppelt (von 9 auf 20 %), aber die Unternehmen im Mittelfeld und im Schlusslicht ordneten sich nun leicht schlechter ein. Im Mittelfeld waren weniger als zwei Drittel (63 %) der Meinung, ausreichend familienbewusste Maßnahmen im Unternehmen zur Verfügung zu haben (vorher 76 %). In der Gruppe der Schlusslichter waren zuvor nur drei Prozent dieser Auffassung, in der zweiten Befragung schätzten 17 Prozent der Unternehmen ihre familienbewussten Leistungen als unzureichend ein.

Das könnte ein Hinweis darauf sein, dass die Information und verbesserte Kommunikation mit den Beschäftigten zum Thema Familienbewusste Personalpolitik erst ermöglichen, einen erhöhten Bedarf an familienfreundlichen betrieblichen Angeboten zu erkennen.

Regelmäßiger Unternehmensaustausch

Im Rahmen des Projektes ist es gelungen, eine Gruppe von Personalverantwortlichen zu vernetzen. Die von den Unternehmen im Areal „Am Butzweilerhof“ ausgerichteten Treffen wurden vom Projektteam organisatorisch und fachlich unterstützt. Eine Gruppe von ca. 20 Unternehmensvertreterinnen und -vertretern trifft sich auch über die Projektlaufzeit hinaus regelmäßig für den Austausch über familienfreundliche Maßnahmen.

Durch das Projekt angeregt, sind nun erste Verbundlösungen zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie bzw. Pflege in Planung. Das Projektteam unterstützte die verschiedenen Akteure mit Informationen sowie Vermittlung zu anderen zuständigen Stellen (Stadt Köln, DGB Region Köln-Bonn, IHK Köln, HWK Köln, Agentur für Arbeit Köln, Netzwerk Erfolgsfaktor Familie) und moderierte die Vernetzungs- und Planungsprozesse zu verschiedenen Themen wie betrieblich unterstützte Kinderbetreuung/Belegplätze, Ferienbetreuung, Informationsveranstaltungen für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zum Beispiel zum Thema „Pflege“ und Teilzeitausbildung.

Veranstaltungen

Zur Bekanntmachung des Projektes dienten die Teilnahme an verschiedenen lokalen und (über-)regionalen Fachveranstaltungen sowie die Gestaltung von eigenen Veranstaltungen.

Für die Auftaktveranstaltung im Mai 2009 konnte das Netzwerkbüro „Erfolgsfaktor Familie“ des Deutschen Industrie- und Handelskammertags (DIHK) und des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend für einen Gastvortrag gewonnen werden. Bereits im Juni 2009 gab es ein erstes Treffen von Unternehmensvertreterinnen und -vertretern zum Thema „Betriebliche Kinderbetreuung am Butzweilerhof“. Wichtig für das Projekt war die regelmäßige Teilnahme an den „Butzweiler Gesprächen“ der Initiative Butzweiler-Ossendorf.



Insgesamt neun Mal war das Projektteam dort vertreten. Im April 2010 wurden die „19. Butzweiler Gespräche“ von dem Projektteam in Kooperation mit der Initiative Butzweiler-Ossendorf thematisch gestaltet.

Herr Oberbürgermeister Jürgen Roters hielt die Einführungsrede.

In einem anschließenden Podiumsgespräch stellten vier ansässige Unternehmen ihre positiven Erfahrungen im Themenbereich „Familienbewusste Personalpolitik“ vor. Diese Veranstaltung besuchten Vertreterinnen und Vertreter von ca. 60 Unternehmen aus dem Areal. Im Rahmen der „23. Butzweiler Gespräche“ im Mai 2011 präsentierte das Projektteam die Ergebnisse des Vergleichs-Scannings im Areal.

Nach der zweijährigen Projektlaufzeit wurde im Mai 2011 im historischen Rathaus zu Köln das besondere Engagement der Unternehmen im ersten „Familienfreundlichen Kölner Gewerbegebiet“ von der Stadt Köln ausgezeichnet.



Die beteiligten Unternehmen im Wirtschaftsreal „Am Butzweilerhof“ erhielten das Label:



Öffentlichkeitsarbeit

Zu Projektbeginn wurde ein Logo entwickelt, ein Flyer mit Informationen zum Projekt erstellt und an die Unternehmen im Areal „Am Butzweilerhof“ versendet. Plakate und ein Rollup wurden für die Präsentation auf Veranstaltungen genutzt. Für die Auszeichnung des Engagements der Unternehmen im „Familienfreundlichen Kölner Gewerbegebiet“ wurde das Label „Familienfreundliche Kölner Gewerbegebiete – Engagiert dabei!“ entwickelt und den Unternehmen für die weitere Verwendung im Rahmen ihrer Öffentlichkeitsarbeit als Aufkleber und als Bilddatei zur Verfügung gestellt.

Seit Dezember 2010 verbindet die Stadtbahnlinie 5 das Areal „Am Butzweilerhof“ mit dem Kölner Hauptbahnhof. Die Verlängerung der KVB-Strecke wurde dadurch möglich, dass sich öffentliche und private Partner zu einem Verbundprojekt zusammengeschlossen haben: Stadt Köln, Kölner Verkehrs-Betriebe AG (KVB) und fast 40 private Unternehmen vor Ort. Als Zeichen der Anerkennung für diese bundesweit einzigartige Kooperation fährt ein Jahr lang ein Zug der Linie 5 mit den Logos der Beteiligten durch Köln.

Durch die enge Kooperation mit dem bestehenden Unternehmensnetzwerk vor Ort als einer der Initiatoren des Stadtbahn-Verbundprojektes befindet sich das Projekt-Logo „Familienfreundliche Kölner Gewerbegebiete“ auf den Fahrerkabinen an der Spitze des Zuges.



Über die Veranstaltungen im Areal „Am Butzweilerhof“ hinaus war das Projekt auf verschiedenen Veranstaltungen des zuständigen Ministeriums in Düsseldorf, der Industrie- und Handelskammer Köln, der Handwerkskammer zu Köln, internen Arbeitskreisen des Kölner Bündnisses für Familien und verschiedenen Fachveranstaltungen zum Themenbereich Vereinbarkeit von Beruf und Familie innerhalb von Nordrhein-Westfalens präsent.

Seit dem Frühjahr 2010 hatte das Projekt einen eigenen Internetauftritt auf der Homepage der Stadt Köln. Hier wurden unter anderem Best-Practice-Beispiele von Unternehmen aus dem Areal in Form von Interviews vorgestellt. Das Projektteam gab einen regelmäßig erscheinenden Newsletter mit Informationen zum Projekt und zum Thema Vereinbarkeit von Beruf und Familie im Areal „Am Butzweilerhof“ heraus.



Zur vertiefenden Information erstellte das Projektteam eine Materialsammlung jeweils zum Thema Familie und Pflege mit lokalem und überregionalem Bezug und stellte sie den Unternehmensleitungen und Personalverantwortlichen in einem ansprechend gestalteten Präsentationskoffer für die weiterführende familienbewusste Personalarbeit zur Verfügung.

In der örtlichen Presse war das Projekt erstmals im Mai 2009 im Lokal-Fernsehsender center-TV zu sehen. Die Veranstaltung „19. Butzweiler Gespräche“ im April 2010 wurde im Kölner Stadtanzeiger vierspaltig aufbereitet und im Nachgang im lokalen Radiosender Dom-Radio im Mai 2010 thematisch aufgenommen. Im Sommer 2010 folgten verschiedene Presseberichte in den lokalen Printmedien „Kölnmagazin“ und „Stadtintern“.